

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 100 (1967)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates

Die bernische Lehrerschaft hat etwelchen Grund zum Jubeln: «Hast noch der Söhne ja». Denn im Amtsjahr 1967/68 enthält das Präsidententrio nicht weniger als zwei Primarlehrer. *Kollege Maurice Péquignot* aus Saignelégier wird auf dem Schultheissenstuhl sitzen und *Kollege Fritz Robrbach* ihn als zweiter Vizepräsident unterstützen. Leider konnte der neue Präsident nicht auf die gebührende Art gefeiert werden aus Gründen, die in der heutigen Situation im Jura liegen. – Wir wünschen unsren Kollegen in den verantwortlichen Ämtern viel Glück und Befriedigung. (Diese Ehrenämter werden wahrscheinlich auch etwas zur Aufwertung des Lehrerstandes beitragen!)

Die Maisession war wieder einmal reichlich mit Schul- und Erziehungsproblemen befrachtet und während vieler Stunden beschäftigten sie den Rat.

Im Zeichen der Sparmassnahmen war im Rat schon mehrmals eine Revision des *Dekrets über die Schulhaussubventionen* verlangt worden. Man hatte von Luxusbauten und Denkmälern für Architekten und Behörden gesprochen und eine einfachere und billigere Bauweise gefordert. Es mag stimmen, dass da und dort etwas übermarchet worden war. Es ging alles gut, solange der Staat bei Kasse war. Das änderte sich mit der Finanzknappheit, und man suchte überall Mittel und Wege, um den Staat finanziell entlasten zu können. So kam auch dieses Dekret an die Reihe. Ein Weg hätte darin bestanden, dass die Subventionssätze herabgesetzt worden wären, das hätte aber eine Gesetzesänderung bedingt. So wurde ein Weg gesucht, der sich auf blosster Dekretsänderung verwirklichen liess. Eine Tabelle wurde geboren, welche die Baukosten limitiert, und zwar nach Klasseneinheit unter Berücksichtigung der notwendigen Zusaträume. Aus dieser Tabelle kann herausgelesen werden, wieviel ein Bau für eine bestimmte Klassenzahl kosten darf. Ein Beispiel: Ein dreiklassiges Schulhaus wird höchstens bis zu einer Summe von 603 000 Franken subventioniert. Für diese Schule genügt eine Turnhalle von 10 auf 18 Meter, die mit Spielwiese wiederum nur 331 000 Franken kosten darf. Eine Gemeinde kann natürlich teurer bauen, erhält aber für die Mehrkosten keine Staatsbeiträge. Auf diese Weise sollen die Architekten gezwungen werden, einfache Projekte zu erstellen. An den Bau von Lehrerwohnungen erhalten nur noch die Gemeinden der sechs untersten Beitragsklassen einen Beitrag. Ferner gibt es für Turnhallen keine zusätzlichen Beiträge mehr, weil bei kleinen Gemeinden diese nur zum kleinsten Teil durch die Schule benutzt würden. Von den 580 Schulgemeinden sollen immerhin deren 240 in den sechs untersten Beitragsklassen eingereiht sein, so dass hauptsächlich die mittleren Gemeinden von diesen Sparmassnahmen betroffen werden. In der Diskussion meldeten sich in erster Linie solche Gemeindevertreter, die gegenwärtig

ein Bauprojekt unterwegs oder bescheiden mit dem Bauen zugewartet haben. Diese kommen sich verständlicherweise als die Geprellten vor. So waren umstritten: der Zeitpunkt des Inkrafttretens und die Zahlen, die bei der ständig steigenden Teuerung ja sicher nicht lange gelten können. Der Rat war aber gewillt, dieses Sparexperiment zu wagen und stimmte mit grossem Mehr dem Dekret zu.

Es kommt selten vor, dass zum gleichen Thema in derselben Session mehrere Vorstösse aus dem Kreis der Ratsherren kommen. Tritt das ein, dann muss es sich um ein brennendes Problem handeln. Solche Probleme waren diesmal einerseits die *Reorganisation der Hochschule* und anderseits die *Koordination des schweizerischen Schulwesens*. Das erste Thema muss ich übergehen, zum zweiten waren drei Vorstösse zu behandeln. Der Regierung wurden darin recht heikle Aufgaben überbunden, zum Beispiel wenn *Kollege Kiener* im speziellen einen Leistungsvergleich der Berner Schulen mit den entsprechenden Schultypen anderer Kantone verlangte und *Kollege Dr. Grob* Auskunft wünschte, wo das bernische Schulwesen den schweizerischen Gegebenheiten angepasst werden könnte? Beide Kollegen schilderten auf drastische Weise die Nöte und Schwierigkeiten, die durch interkantonalen Schulwechsel bei den Kindern entstehen. Kritisiert wurde auch, dass viel geredet, aber nichts getan werde. Ein guter Primarschüler im Kanton Bern habe eine bessere Ausbildung als ein Sekundarschüler in Basel, stellte *Kollege Grob* fest. Im übrigen ist jedermann von uns über dieses Thema im Bild.

Regierungsrat Kohler konnte keine konkreten Vorschläge unterbreiten. Das wird ihm niemand ankreiden können, der einigermassen über die Kompliziertheit dieser Materie auf dem laufenden ist. Er bezeichnete immerhin den heutigen Zustand als unerträglich. Die Erziehungsdirektorenkonferenz habe Kommissionen gebildet mit dem Auftrag, Lösungen zu suchen. Das sei aber äusserst schwierig, denn die verschiedenen Schulsysteme in den Kantonen seien historisch gewachsen und darum nur schwer zu ändern. Der Kanton Bern sei bereit, Konzessionen zu machen. Um jeden Preis müsse wenigstens ein annehmbarer Kompromiss geschaffen werden. Bern aber, als zweisprachiger Kanton, müsse mit dem Unterricht in der zweiten Landessprache unbedingt früh beginnen. *Regierungsrat Kohler* gab die Versicherung ab, alles zu unterstützen, was zu einer Lösung führen könne.

Inhalt – Sommaire

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates	233
Aus dem BLV	234
Enseignement de l'analyse statistique et du calcul des probabilités	235
Office d'orientation professionnelle du Jura-Sud	236
Deux avis	236

Dann forderte *Grossrat Düby* eine Kommission, welche die *Stipendien* zu überwachen hätte. Er findet es nicht richtig, dass Millionenbeträge durch einzelne Beamte gesprochen werden können. Bei den Hochschulstipendien bestünde bereits eine solche Kommission. Er legte dar, wie diese Beiträge in den letzten Jahren gewaltig gestiegen seien, und es ist sicher am Platz, diese Aufwendungen einmal bekanntzugeben. Im Jahre 1966 sind – gemäss Voranschlag – ausgerichtet worden: Für die Hochschule 2,48 Millionen, für Sekundarschüler 400 000 Franken, für höhere Mittelschüler 466 000 Franken, für Seminaristen 1,67 Millionen, für den zweiten Bildungsweg 90 000 Franken; ferner bei der Landwirtschaft 50 000 Franken, bei der Fürsorge 33 000 Franken, 100 000 Franken bei der Kirchen-, 50 000 Franken bei der Gesundheits- und 855 000 Franken bei der Volkswirtschaftsdirektion.

Der Erziehungsdirektor ist aber der Auffassung, wenn eine Kommission jeden Einzelfall entscheiden sollte, würde das grosse Verzögerungen geben. Es seien doch Reglemente vorhanden, welche die Berechtigung klar regelten. Zudem ist eine Kontrolle durch den Staat vorhanden. Weil aber diese Kommission nach den Ausführungen des Postulanten nur überwachen soll, könne er das Postulat nun doch annehmen.

In einem Postulat wünschte *Kollege Villard* mutige Massnahmen, damit die *Seminarien* «ihre volle Daseinsberechtigung wieder zurückverlangen». Er kritisierte heftig alle die Sondermassnahmen, durch die Lehrkräfte in den Schuldienst gelangt sind. Das neue Lehrerbildungsgesetz bezeichnete er als Pfuscherei und hofft, dass das Dekret zu Art. 15 nie in Kraft treten werde. Aufgrund dieses Vikariats seien die Anmeldungen an den Seminarien deutlich zurückgegangen.

Regierungsrat Kobler gab zu, dass in diesem Frühjahr die Anmeldungen ein wenig zurückgegangen seien, aber Schwankungen habe es immer gegeben. Er glaube nicht, dass das neue Gesetz daran schuld sei. Es seien die neuen Gymnasien, welche viele Schüler anziehen. Es sollte doch einmal abgewartet werden, wie sich das neue Gesetz auswirke, bevor man urteilen wolle. In dieser Sache sei leider von gewissen Kreisen viel Misstrauen gesät worden! Alle Sondermassnahmen in der Lehrerausbildung seien dem Lehrermangel zuzuschreiben gewesen und würden sofort verschwinden, wenn normale Zustände einträten. Die Seminarbildung müsse moderner werden, deshalb würden neue Lehrpläne geschaffen. Mit den Zielen des Postulats ist der Erziehungsdirektor einverstanden, nicht aber mit der Begründung. Er ist bereit, das Postulat anzunehmen. Der Rat, offenbar erbost über die schroffe Art der Ausführungen, stimmte nur mit 37: 13 Stimmen zu, während sich der Grossteil der Stimme enthielt. C'est le ton, qui..., auch im Politisieren!

Kollege Siegenthaler griff anschliessend wiederum die verschiedenen *Sammlungen* auf, die an die Schule herantreten. Er wünscht eine bessere Überwachung und Begrenzung durch die Behörden. *Der Erziehungsdirektor* gibt zu, dass solche Sammlungsgesuche von der Direktion stets bewilligt werden. Es sei grundsätzlich nicht abzulehnen, dass die Schüler sich auf diesem sozialen Gebiet betätigen müssen. Wünschbar wären hingegen nicht mehr als zwei Sammlungen pro Jahr. Die Erziehungsdirektion prüfe, ob man nicht die Bewilligungen den Schulinspektoren übertragen könne. Dazu

sollten sich aber auch die Gemeindebehörden einschalten und für eine Begrenzung sorgen.

Als letzter kam noch *Kollege Boss* an die Reihe, der wissen wollte, warum die *Vorbereitungsklasse am Seminar Hofwil* überraschend aufgehoben worden sei. Diese Klasse bezeichnet er als Bindeglied zwischen Primarschule und Seminar. Sie habe eine ganze Reihe tüchtiger Burschen ins Seminar geführt. Nach seiner Auffassung sollte jedes Seminar eine solche Klasse führen können. *Regierungsrat Kobler* bestätigte die positiven Ergebnisse dieser Klasse; die Kosten von etwa 20 000 bis 30 000 Franken seien bescheiden. Aber in diesem Jahr wären einfach nicht genügend Anmeldungen vorgelegen. Die Erziehungsdirektion werde dem Regierungsrat das Begehr unterbreiten, diese Klasse weiterzuführen. (Ob da wohl die Finanzdirektion diese Klasse im Zeichen der Sparmassnahmen abgemurkt hat?)

Bei der Fürsorgedirektion hatte *Grossrat Dr. Achermann* postuliert, dass die Bestrebungen zur Förderung *schwerbehinderter und geistesschwacher Kinder* intensiviert werden und den Vorschlag gemacht, an der Universität ein Institut zu errichten, welches die Methoden zur medizinischen und pädagogischen Behandlung solcher Kinder erforscht.

Es sei noch erwähnt, dass eine jurassische Motion, welche den Rat verpflichten wollte, die Verhandlungen nur noch in schriftdeutscher Sprache zu führen, eindeutig abgelehnt wurde.

Man hört immer noch nichts vom Dekret über die Versicherungskasse, sowie über dasjenige zu Art. 15 des Lehrerbildungsgesetzes. Ob das letztere überhaupt je einmal geboren wird?

Und zum Schluss noch eine Bemerkung an diejenigen Kollegen, welche sich mit ihrer Schulklass auf der Tribüne befinden: Bitte, haltet Mass und mutet den Schülern nicht zu, stundenlang Verhandlungen zu folgen, die sie im einzelnen doch nicht verstehen. Die Folge ist meist die, dass sie Allotria treiben. Wir Lehrer können dann von unsren Nebenkollegen bissige Bemerkungen über den Betrieb auf der Tribüne einstecken. Das ist dann wieder keine Aufwertung des Lehrerstandes.

Hans Tanner

Aus dem Bernischen Lehrerverein

Sektion Bolligen des BLV

Utzigenkonferenz vom 24. Mai in Boll

In Utzigen wirkte vor rund 50 Jahren ein gewisser Herr Oppliger. Er war ein Dorforiginal und Uhrmacher dazu. Die Geselligkeit, die er zusammen mit der Lehrerschaft pflegte, sollte mit seinem Tode nicht dahin sein. Er stiftete ein Legat von Fr. 1500.–, dessen Zinsen die Lehrerschaft der alten Sektion Bolligen alle 2 Jahre in Utzigen verschmausen sollte. Aus der Sektion Bolligen entstand die Sektion Bern-Land. Vor 4 Jahren wurde diese wieder geteilt und die Sektion Bolligen neu gegründet. Heute reichen die Zinsen des Legats kaum mehr für das Trinkgeld zu einem Oppliger-Schmaus. Die Utzigenkonferenz, zugleich Sektionsversammlung, sollte somit entscheiden, wie künftig das Legat zu verwenden sei. Sie konnte es tun, da rechtlich keine Bindungen bestanden. Vorerst aber versammelte sich die stattliche Zahl Kolleginnen und Kollegen in der Aula der Sekundarschule Vechigen zu anderem Zwecke. Max Hässler, Ostermundigen, und Ernst Mischler, Gümligen, konnten für 40 Jahre Schuldienst geehrt

werden. Für sie spielten 4 Lehrer von Muri das Streichquartett in d-Dur von Michael Haydn. Nach der Feier berichtete Hans Adam, Redaktor des Schulblattes, aus seiner Tätigkeit. Er bemühte sich, die Lehrerschaft ja nicht zu beeinflussen in bezug auf ihre Meinung zur Schulblattfrage.

Nach Bernerplatte oder Schnitzel leitete der Sektionspräsident, Hans Gfeller, Ostermundigen, in gewohnt flotter Art den geschäftlichen Teil. Zum Traktandum «Legat Oppliger» äusserte sich eine starke Mehrheit in dem Sinne, dass das Legat aufzuheben, das zweijährliche Zusammentreffen aber beizubehalten sei. Die Fr. 1500.– werden nun, dem Willen der Sektionsmitglieder entsprechend, zu gleichen Teilen dem Schulheim Rossfeld, dem Kinderheim Mätteli und Nyafaru zugute kommen.

Die Erhebung zum Thema «Schule und Fernsehen» hat man allgemein als nicht sehr aufschlussreich empfunden. Es soll der pädagogischen Kommission empfohlen werden, mehr die qualitative Seite des Problems zu untersuchen.

Der Schulblattredaktor konnte noch einige Fragen beantworten. Man wollte u. a. wissen, wie es mit der Vertretung der Sektion Bern im Schweizerischen Lehrerverein und dem Einfluss der bernischen Lehrerschaft auf die Geschäfte des SLV stehe. Hierzu erfuhren wir, dass der SLV leider lange nicht die gesamtschweizerische Lehrerschaft repräsentiere;

Bern allein stelle $\frac{3}{8}$ der Gesamtmitgliederzahl, und gegenwärtig rekrutiere sich die Hälfte aller Abonnenten der SLZ aus dem Kanton Bern. Die Vertretung der Sektion Bern in der Delegiertenversammlung sei sehr stark.

Nachdem uns in der weiteren Diskussion Kollege Adam versicherte, die Redaktionskommission sei unabhängig, wandten sich einige Stimmen aus der Versammlung gegen die Vorzensur. Folgender *Resolution* stimmten mit grossem Mehr die Kolleginnen und Kollegen zu:

Die Sektion Bolligen des BLV ersucht den Kantonalvorstand, den Redaktor und die Redaktionskommission in allen Angelegenheiten in völliger Unabhängigkeit arbeiten zu lassen ohne jegliche Vorkontrolle der Einsendungen.*

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» wandte sich ein Kollege gegen die Fluoraktion; sie sei auch wissenschaftlich umstritten. Die Äusserung wurde mit viel zustimmendem Kopfnicken quittiert.

Nach Schluss der Verhandlungen verhielten sich noch viele Lehrerinnen und Lehrer im Sinne des Legatstifters.

G. Strasser

* Der Kantonalvorstand des BLV hat an der Abgeordnetenversammlung vom 20. Juni 1967 dazu Stellung genommen. (Publikation erfolgt im Protokoll der Delegiertenversammlung.) Red.

L'ÉCOLE BENOISE

Enseignement de l'analyse statistique et du calcul des probabilités

Les 17 et 18 mai se sont tenues, à Macolin sur Biel, deux journées d'études consacrées à l'introduction d'éléments d'analyse statistique et de calcul des probabilités dans les programmes de mathématiques des écoles moyennes.

L'initiative de ces rencontres revient à M. E. Blanc, recteur du Gymnase français de Biel et directeur du siège romand du Centre cantonal bernois d'information mathématique. M. E. Blanc, qui a déjà conduit lui-même plusieurs expériences en classe terminale des sections littéraire et scientifique du Gymnase de Biel, a estimé le moment opportun d'ouvrir un débat sur ces questions en faisant appel à des professeurs expérimentés dans l'enseignement de la statistique et des probabilités. Il s'est donc assuré la collaboration de MM. Jack Lamat, professeur à l'Ecole supérieure de Commerce et à la Faculté des sciences économiques de Lille, Paul Burgat, professeur au Gymnase cantonal et à l'Université de Neuchâtel, et Pierre Bolli, professeur à l'Ecole supérieure technique de Genève, qui, tous les trois, peuvent être considérés comme des spécialistes dans ce domaine relativement récent de l'enseignement des mathématiques. Une quarantaine de professeurs, venus de toute la Suisse romande, et même de Suisse alémanique, ont ainsi pu assister à sept conférences et plusieurs séances de discussion portant sur des sujets très variés dans les limites du thème traité.

M. Lamat est l'auteur d'un excellent manuel, intitulé «Statistique et probabilités», destiné aux élèves des lycées techniques (sections économiques) et des Ecoles supérieures de Commerce. Au cours de trois exposés, il a parlé de la place prise par la statistique et les probabilités dans les nouveaux programmes français, de la régression et de la corrélation linéaires, ainsi que d'applications du calcul des probabilités à des problèmes empruntés au secteur économique.

En France, statistique et probabilités font partie des programmes de mathématiques dans trois des cinq types de baccalauréats (littéraire, commercial et sciences expérimentales); leur enseignement, incorporé aux programmes officiels depuis 1953, se répartit sur les deux dernières années: statistique d'abord, probabilités ensuite. L'ordre mentionné comporte une option pédagogique qui découle d'expériences réalisées depuis plus de dix années consécutives. Il semble en effet important que l'élève se familiarise avec le raisonnement aléatoire en débutant par autre chose que des problèmes de jeux.

Lors de ces exposés, M. Lamat a séduit son auditoire par l'aisance avec laquelle il domine son sujet et par l'extrême élégance de sa présentation; les exemples choisis, bien que se rapportant à l'économie, avaient un intérêt sensiblement plus général par l'efficacité des méthodes employées.

Au cours de ses deux conférences, M. Burgat a parlé des programmes en vigueur au Gymnase cantonal de Neuchâtel et des conclusions auxquelles il était arrivé après avoir conduit plusieurs expériences dans des classes scientifiques. Il en résulte que les solutions envisagées sont sensiblement les mêmes que celles que les Français ont adoptées puisque, avant d'entreprendre le calcul des probabilités, on présente aux gymnasiens de Neuchâtel une importante introduction consacrée à la statistique. Cette introduction, surtout intuitive et expérimentale, vise à familiariser les élèves avec des raisonnements de type aléatoire et prépare l'introduction des axiomes qui seront à la base du calcul des probabilités. Dans une troisième étape, on revient sur certaines notions de statistique mathématique. Lors d'un second exposé, M. Burgat a développé une méthode se fondant sur une introduction axiomatique du calcul des probabilités. Cet aspect, qui établit les fondements du calcul des probabilités sur l'algèbre de Boole, est extrêmement séduisant et convient certainement bien à des élèves d'orientation scientifique.

M. Bolli, au cours de deux brillants exposés, s'est essentiellement adressé aux maîtres dont l'enseignement est

orienté vers la physique. Il a parlé tout d'abord des lois de probabilité discrètes et continues et, en utilisant la notion de distribution au sens de Laurent Schwartz, il a montré que les lois discrètes, continues et mixtes pouvaient être traitées par une méthode unique, ce qui conduit évidemment à une appréciable économie de moyens. Dans une seconde conférence, M. Bolli a abordé des questions relatives au mouvement brownien et à la radioactivité vues sous leur aspect aléatoire. Cette extension du calcul des probabilités à des phénomènes de nature moléculaire ou atomique fournissait ainsi une motivation supplémentaire à l'introduction de cet enseignement dans les programmes des écoles moyennes.

Ces deux journées d'études furent certainement très fructueuses, car elles permirent à chacun de se faire une idée beaucoup plus précise sur les chapitres d'analyse statistique et de calcul des probabilités qu'il est indispensable d'enseigner dans les écoles moyennes. Actuellement, de nombreux maîtres de mathématiques enseignant à ce degré, et même parmi les plus qualifiés, n'ont jamais eu à enseigner ces matières et se sont posé de nombreuses questions lorsqu'ils les ont vues apparaître dans les nouveaux programmes de maturité.

Les journées de Macolin venaient très à propos pour établir un premier état de la question; et ceci sur un plan suffisamment vaste, puisqu'on a largement tenu compte des idées en vigueur en France où, dans ce domaine, on jouit d'une avance de plusieurs années.

Finalement, il apparaît que les avantages d'un tel enseignement sont doubles: amélioration de la préparation des gymnasien aux exigences des universités et élargissement de leur formation au point de vue culturel. Si, à ses débuts, le calcul des probabilités s'est essentiellement attaché à résoudre des problèmes de jeux, aujourd'hui, cet aspect récréatif est très largement dépassé; et les méthodes de l'analyse statistique ont acquis droit de cité dans les domaines les plus variés, allant de la recherche à l'économie. L'étendue toujours croissante du champ d'application de la statistique et des probabilités est, à elle seule, une motivation suffisante pour justifier leur introduction dans les programmes des écoles moyennes. Cependant, sur le seul plan culturel, le fait de «penser de manière aléatoire» doit, comme le prétend M. Lamat qui citait un éminent mathématicien, faire partie intégrante du «bagage intellectuel de l'honnête homme du vingtième siècle».

M. Ferrario, Bienné

Office d'orientation professionnelle du Jura-Sud

Le 23 décembre 1966 paraissait, dans l'*Educateur*, une annonce émanant de l'Office d'orientation professionnelle du Jura-Sud, à Tavannes, et annonçant l'ouverture d'un concours pour le poste de collaborateur dudit office. Etaient invités à s'y intéresser les enseignants romands primaires et secondaires, à l'exception des instituteurs jurassiens. Cette façon de faire provoqua la réaction de M. Marcel Farron, président de la SPJ, et la parution d'une annonce revue et corrigée (voir *Ecole bernoise* No 1, du 6 janvier 1967).

Les discussions et échanges de correspondance qui, dès lors, sont intervenus entre le Comité cantonal SIB et le président SPJ, d'une part, et, d'autre part, la Commission de surveillance et le directeur de l'Office d'orientation viennent de s'achever. Le président de la Commission de surveillance, M. P.-A. Vaucher, de Cormoret, nous a fait parvenir le communiqué suivant:

La Commission de surveillance de l'Office d'orientation professionnelle du Jura-Sud (districts de Moutier, Courtelary et Franches-Montagnes), ainsi que le directeur de l'Office, M. Daniel Cetlin, sont navrés d'avoir, par la mise au concours parue dans l'*Educateur* du 23. 12. 66, laissé supposer que le titulaire du brevet d'enseignement primaire bernois pouvait être exclu.

Nous tenons à relever que l'annonce parue dans l'*Ecole bernoise* du 6. 1. 67 remettait les choses au point, car il n'a jamais été dans l'intention de la Commission de surveillance de décréter une exclusive quelconque à l'égard du corps enseignant.

Avec le recul du temps, nous comprenons que nous avons, sans le vouloir et sans aucune idée préconçue, blessé l'amour-propre des membres du corps enseignant primaire bernois.

La Commission de surveillance tient à s'excuser pour ce regrettable et involontaire faux-pas et souhaite que se rétablisse rapidement un climat de confiance et d'estime tel que nous l'avons toujours souhaité.

*La Commission de surveillance
de l'Office d'orientation professionnelle du Jura-Sud
Le président: P.-A. Vaucher*

Copie de ce communiqué a été adressée à MM. Marcel Farron, président SPJ, et Marcel Rychner, secrétaire central SIB, ainsi qu'aux présidents des sections de Courtelary, Franches-Montagnes et Moutier. Nous relevons, dans la lettre d'accompagnement adressée au secrétaire central SIB, les deux paragraphes suivants, qui corroborent le communiqué ci-dessus :

«Nous regrettons très vivement les malheureux malentendus nés de l'interprétation de la mise au concours incomplète parue dans l'*Educateur* du 23 décembre 1966. Il nous avait semblé que les explications orales données à l'époque aux membres intéressés, tout comme l'échange de lettres avec notre Directeur, étaient de nature à clarifier la situation.

»Nous tenons à vous répéter que nous ne formulons aucune exclusive à l'égard du corps enseignant primaire bernois, et nous souhaitons ardemment que cette nouvelle mise au point écrite donne satisfaction à tous vos membres.»

On enregistrera avec satisfaction cette mise au point, et l'affaire est maintenant classée.

F. B.

Deux avis

Aux Vieux-Stelliens

Les Vieux-Stelliens ont reçu, récemment, une invitation à participer, le samedi 24 juin, à la traditionnelle rencontre-assemblée du château de Domont. Par suite d'une erreur de transmission, la date indiquée était fausse: c'est le 17 juin qui aurait dû figurer sur la circulaire! Que ceux, donc, qui avaient l'intention d'aller déguster une nouvelle fois le fameux jambon en croûte, spécialité de la maison, sachent qu'il est trop tard et n'entreprennent pas le voyage en vain...

F. B.

Aux maîtresses d'ouvrages

Toutes les maîtresses d'ouvrages qui ont obtenu leur brevet à l'Ecole normale des institutrices de Delémont avant 1927, et qui n'auraient pas encore reçu l'invitation à la grande rencontre des anciennes élèves, nous rendraient service en précisant leur *adresse exacte* et *l'année de leur brevet* sur simple carte postale à envoyer à:

Ecole normale, Service de l'Amicale
2800 Delémont

D'avance merci.

F. Widmer

AEBLI FRITZ / RUDOLF MÜLLER, *Rheinauf – rheinab*. SJW-Heft Nr. 953. Reihe: Spiel und Unterhaltung. Ill., 24 S., geh. SJW, Zürich, 1966. Fr. 18.00.

Bastelheft mit verschiedenen Modellen von Rheinschiffen (Güter- und Passagierschiffen, Hafenanlagen und Silotürmen). Knappe, klare Anleitungen für geübte Bastler. KM ab 11. *Empfohlen.* *Fritz Ferndriger*

BAUMANN HANS, *Wer Flügel hat, kann fliegen*. Hundert Gedichte für Kinder. Ill., 128 S., Ln. Ensslin, Reutlingen, 1966. Fr. 10.80.

Eine wertvolle Sammlung mit zum Teil richtig poetischen Versen, der Gedankenwelt des Kindes angepasst. Sehr geeignet für die Schule.

KM ab 9. *Sehr empfohlen.* *Anna Lässer*

BAYLEY VIOLA, *Abenteuer in Schottland*. A. d. Engl. 212 S., Pbd. Schweizer Jugend, Solothurn, 1966. Fr. 11.80. Drei junge Leute geraten auf einer schottischen Insel in eine Entführtenangelegenheit. Spannend, mit treffenden Naturschilderungen.

KM ab 12. *Empfohlen.* *Annemarie Geissbühler-Lanz*

BERGER HUGO, *Kanada heute*. Ill., 272 S., Ln. Econ, Düsseldorf, 1967. Fr. 23.10.

Dieses Buch wendet sich vor allem an Auswanderer und Kanadareisende und enthält eine ungeheure Menge von Beobachtungen, Überlegungen und Zahlen über die verschiedensten Gebiete.

KM ab 15. *Empfohlen.* *Erica Mühlthaler*

BIXBY WILLIAM / H. PLETICHA, *Galilei und Newton*. Ill., 153 S., Ln. Ensslin, Reutlingen, 1966. Fr. 20.80.

Die beiden grossen Naturforscher Galilei und Newton sind in diesem neuen Ensslin-Bildband «volkstümlich» dargestellt, so dass auch der wenig Belesene auf seine Rechnung kommt. Die Illustrationen sind wie in allen Ensslin-Bildbänden sehr gut.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *M. Hutterli*

BOLLIGER MAX / KLAUS BRUNNER, *Knirps im Kinderzoo*. Bilderbuch. 40. S., Pbd. Pharos, Basel, 1966. Fr. 14.90.

Knirps (aus dem gleichnamigen, leider andersformatigen Bilderbuch) auf Entdeckungsreise durch den Kinderzoo Rapperswil. Prachtvolle farbige Bilder.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.* *D. Heeb*

BRENDER IRMELA, ... und schreib mal aus Warschau. 206 S., Ln. Franckh, Stuttgart, 1966. Fr. 11.65.

Begegnungen mit Menschen, Häusern und Landschaft im heutigen Warschau und seiner Umgebung, auf gefällige, nicht oberflächliche Art geschildert von einem jungen Mädchen, das dort kurze Zeit gearbeitet hat und Augen und Herz offenhielt. Aufschlussreich.

KM ab 15. *Empfohlen.* *S. Kasser*

BRENT HUBERT, *Die Wunder der Chemie in Text, Bild und Experiment*. A. d. Amerikan. Ill., 175 S., Hln. Delphin, Zürich, 1966. Fr. 19.80.

Ein prächtig ausgestattetes und reich illustriertes Buch, mit praktischen Anleitungen für chemische Versuche. Die Geräte können leicht selbst angefertigt werden. Für Bibliotheken und praktisch Veranlagte.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.* *Peter Schuler*

BRUCKNER WINFRIED, *Das Wolkenschiff*. Ill., 148 S., Hln. Jungbrunnen, Wien, 1966.

Das Buch führt auf die westindische Insel Santo Domingo / Haiti. Hier vertrieben anfangs des 19. Jahrhunderts die einheimischen Schwarzen die Franzosen und errichteten einen Freistaat. Im Vordergrund steht die Gestalt des Negerführers Henry Christophe. Er ging zugrunde, weil er den Mitmenschen nicht anerkannte. So steht das weitabliegende Thema plötzlich im Mittelpunkt unseres eigenen Verhältnisses zum Nächsten.

KM ab 15. *Sehr empfohlen.* *Peter Schuler*

Bunter Kinder-Kosmos in *Feld und Wald*. Ill., 64 S., Pbd. Franckh, Stuttgart, 1966. Fr. 15.00.

In leichtverständlicher und anschaulicher Art lernt das Kind einige Tiere kennen, denen es zum Teil täglich begegnet. Hund, Katze, Mäuse, Vögel, Wellensittich und Schildkröte. Nicht nur das Aussehen, sondern auch einige typische Eigenschaften und die bekömmliche Nahrung sind wichtig. Die Illustrationen mahnen in ihrer naturalistischen Art an Bilderbogen aus alten Zeiten.

KM ab 7. *Empfohlen.* *A. Ammann*

CATHERALL ARTHUR, *Die Falle an der Fakir-Bank*. Eine abenteuerliche Erzählung. A. d. Engl. Ill., 112 S., Ln. Schaffstein, Köln, 1966. Fr. 10.60.

Ein Bergungsschiff gerät in der indonesischen Inselwelt durch skrupellose Betrüger in Not. Schliesslich wendet sich alles zum Guten. Gute Schilderung der Arbeit der Bergungsschiffe. KM ab 13. *Empfohlen.* *Rob. Grütter*

DE CESCO FEDERICA, *Im Wind der Camargue*. A. d. Französ. 192 S., Ln. Benziger, Einsiedeln, 1966. Fr. 10.80.

Die Tochter eines Guardian in der Provence will nach dessen gewaltsamem Tod sein Amt weiterführen. Persönliches Schicksal ist mit der bedrohten Naturwelt der Camargue verknüpft. Sprachlich ausgezeichnet, klare Deutung der Lebensumstände.

KM ab 13. *Sehr empfohlen.* *Elisabeth Bühler*

CLARK RONALD W., *Die Erforschungsgeschichte der Erde*. A. d. Engl. Ill., 253 S., Ln. Sauerländer, Aarau, 1964. Fr. 26.—.

Der Untertitel «Das farbige Buch der Entdeckungsreisen von der Frühzeit bis zur Gegenwart» kennzeichnet die Spannweite dieses grossangelegten Werkes. Es gibt unsren jugendlichen Lesern eine geraffte, aber eindrückliche Übersicht und kann

KM ab 12 empfohlen werden. *Ulrich Dodel*

ECKE WOLFGANG, *Das Geheimnis der weissen Raben*. Ill., 160 S., Pbd. Loewe, Bayreuth, 1966. Fr. 9.40.

Perry Clifton und sein jugendlicher Helfer Dicki kommen den Urhebern des Spuks auf Schloss Catmoor in Schottland auf die Spur. Leichte, wenig geistreiche Lektüre.

Den Freunden Perry Cliftons – KM ab 12 – immerhin empfohlen. *Edith Müller*

ECKE WOLFGANG, *Flucht*. Die Geschichte einer Reise von Deutschland nach Deutschland. Ill., 150 S., Ln. Herold, Stuttgart, 1966. Fr. 11.65.

Ein Waisenkind sucht 1945 von Breslau zur Grossmutter im Harz zu gelangen. Die sachliche und fundierte Art der Darstellung machen das Buch zum Geschichtsdokument. Die Form der Retrospektive ist für die jugendlichen Leser erschwerend.

KM ab 14. *Empfohlen.* *Elisabeth Bühler*

Gebt uns Bücher, gebt uns Flügel. Almanach 1966. Ill., 160 S., kart. Oetinger, Hamburg, 1966. Gratis.

Querschnitt durch die Jugendbücher des Oetinger-Verlages aus dem Jahre 1966, aufgelockert durch Illustrationen und Kurzbiographien.

KM ab 10. Empfohlen.

Rob. Grüter

GUILLOT RENE, *Inuk der Schlittenhund*. Abenteuer im hohen Norden Kanadas. A. d. Französ. Ill., 181 S., Hln. Blanvalet, Berlin, 1966. Fr. 12.80.

Spannende Abenteuer des jungen Kanadiers Erik und seines Hundes führen nach dem Norden in die Einsamkeit des Winters. Etwas schablonenhaft.

KM ab 12. Bedingt empfohlen.

Erica Müblethaler

GUILLOT RENÉ, *Ricardo und die Pferde*. Ill., 164 S., Hln. Blanvalet, Berlin, 1966. Fr. 12.80.

Ricardo, ein spanischer Junge, verlässt sein Dorf und sein armseliges Heim. Er findet Glück, Ruhm und Reichtum. Nachdem er sein Vermögen den Bedürftigen verschenkt hat, zieht er erneut in die Welt hinaus, um mit seiner Hände Arbeit das Brot zu verdienen. Ein wenig zu edel, zu konstruiert, dieser «Ritter der Armen und Unglücklichen».

KM ab 12. Bedingt empfohlen.

Erica Müblethaler

HAGENI ALFRED, *Die Paxton-Boys*. Ill., 110 S., Ln. Hoch, Düsseldorf, 1967. Fr. 8.20.

Im Kampf zwischen Indianern und weissen Siedlern erweist sich Benjamin Franklin einmal mehr als der starke Mann, dem es durch seine Klugheit gelingt, die Stadt Philadelphia vor dem Überfall der weissen Paxton-Boys zu retten.

KM ab 14. Empfohlen.

Edith Müller

HALASI MARIA, *Kati von der letzten Bank*. A. d. Ungar. Ill., 208 S., Hln. Franckh, Stuttgart. Fr. 10.60.

Kati, dem kleinen, unkomplizierten Zigeunermädchen, gelingt es dank seinem herzerfrischenden Temperament, in der städtischen Schule als voll und ganz anerkanntes Menschenkind aufgenommen zu werden.

KM ab 11. Empfohlen.

Edith Müller

HARTUNG HUGO, *Unser kleiner Herr Stationsvorsteher*. Ein Märchen aus der Welt der Spielzeugeisenbahnen. Ill., 60 S., Hln. Herold, Stuttgart, 1967. Fr. 11.65.

Die Geschichte vom kleinen Stationsvorsteher, der aus dem Reich der Spielwaren den Weg in die grosse Welt antritt und schliesslich sein Glück dort findet.

KM ab 7. Empfohlen.

F. G. Maier

HAUFFS Märchen. Ill., 224 S., Pbd. Loewe, Bayreuth, 1967. Fr. 12.80.

Enthält die schönsten und bekanntesten Märchen mit einem kurzen Lebensbild des Dichters. Ansprechende Illustrationen.

KM ab 10. Empfohlen.

Rob. Grüter

HEISS LISA, *Simone und der Mandarin*. 158 S., Pbd. Union, Stuttgart, 1966. Fr. 7.—.

Ein Rauschgiftring wird dank der geschickten Arbeit der Assistentin Simone Angelot zerschlagen. Ob aber in Wirklichkeit auch alles so reibungslos geht, wie es hier geschildert wird, ist doch eine andere Frage.

KM ab 13. Bedingt empfohlen.

Hans Eggler

HILDICK E. W., *Kelly und seine Freunde*. A. d. Engl. Ill., 168 S., Pbd. Union, Stuttgart, 1966. Fr. 10.60.

Eine Bande von Schulbuben verfolgt halbstarke Vandalen und erwischte sie. Typisch englisch-skurrile Beschreibungen, spannend und echt geschildert.

KM ab 11. Empfohlen.

R. Hubacher

HIMMEL ADOLF, *Fips, Mumps und Köpfchen* und der Perlen-dieb. Ill., 116 S., Pbd. Herold, Stuttgart, 1966. Fr. 8.20.

Das ideenreiche Detektivtrio einer Untertertia hat die Aufgabe übernommen, ein verschwundenes Perlenhalsband wieder zu beschaffen und den Dieb zu entlarven.

Natürlich wird am Ende der Dieb gestellt und der Polizei übergeben. In diesem Sinne wäre es einer der üblichen, überflüssigen Jugendkrimis.

Nun wird aber die ganze Story so humorvoll, witzig und drollig erzählt, dass das Lesen zum reinen Spass wird. Zudem wird über Musik, das Wesen der Klassik und des guten Jazz viel Kluges und Überzeugendes gesagt, so dass es schade wäre, diesen Gedankengängen nicht zu folgen. Das Büchlein ist eher für anspruchsvollere Leser und Leserinnen geschrieben, welche auch ein bisschen zwischen den Zeilen lesen können.

KM ab 12. Empfohlen.

Fritz Ferndriger

HIMMEL ADOLF, *Fips, Mumps und Köpfchen* und der Mann mit der blauen Weste. Ill., 114 S., Pbd. Herold, Stuttgart, 1965. Fr. 7.85.

Fips, Mumps und Köpfchen sind zwei Knaben und ein Mädchen, die in dieser Geschichte sich sehr um die Aufdeckung eines Bilderdiebstahls bemühen.

Ich bin der Ansicht, dass Kriminalgeschichten für unsere Jugend nicht nötig sind. Die vorliegende Geschichte ist nun aber hübsch erzählt, handlungsmässig geschickt aufgebaut und lässt den Humor so wohltuend zur Geltung kommen, dass man den jungen Lesern die Lektüre doch nicht vorenthalten möchte.

Knaben und Mädchen ab 12 Jahren können während des Lesens mit Vergnügen mitratzen und überlegen, wer von den Verdächtigen wohl... Am Schluss ist der Polizeibeamte immerhin doch noch etwas klüger und überlegener als unser findiges Trio.

KM ab 12. Empfohlen.

Fritz Ferndriger

HITCHCOCK ALFRED, *Wer war der Täter?* Jugendkrimis zum Selberlösen. A. d. Amerikan. Ill., 176 S., Hln. Franckh, Stuttgart, 1966. Fr. 11.65.

Vier Krimis zum Selberlösen, mit Hitchcocks eingeschalteten Kommentaren.

KM ab 12. Bedingt empfohlen.

Rob. Grüter

HJELM EVA, *Alarm in der Hb.* A. d. Schwed. Ill., 318 S., Ln. Überreuter, Wien, 1965. Fr. 12.80.

Kriminalgeschichten für die Jugend sind grosse Mode geworden. Die schwedischen Gymnasiasten Per und Jörgen leisten minuziöse Arbeit und klären nicht weniger als drei Fälle auf. Sie schrecken auch vor gelegentlicher «Nachschicht» nicht zurück. Man fragt unwillkürlich nach den Folgen, wenn dies Schule machen sollte!

Zugegeben, die drei Geschichten sind gut konstruiert und bieten spannende Unterhaltung. Wer diese sucht, kommt auf seine Rechnung und für solche sei das Buch

KM ab 14 bedingt empfohlen.

H. Eggler

HOBERG MARIELIS, *Dirk und die Spitzmaus*. Ill., 188 S., Pbd. Herder, Freiburg i/Br., 1966. Fr. 10.60.

Dirk und die Spitzmaus, ein Mädchen, bringen einen invaliden Knaben dazu, Detektiv zu spielen. Er hat Erfolg mit seiner Rolle. Dadurch erhält er seinen verlorenen Lebensmut zurück.

KM ab 10. Empfohlen.

Rob. Grüter

HÖFLING HELMUT, *Dackel mit Geld gesucht*. Ill., 113 S., Ln. Rascher, Zürich, 1966. Fr. 10.50.

Fünf Kinder, vier Buben und ein Mädchen, müssen zusehen, wie in den Ferien alle ihre Kameraden wegfahren. Sie versuchen nun Geld zu verdienen, und zwar rasch und reichlich, um sich auch eine Ferienreise leisten zu können. Sie haben den Einfall, entlaufene Hunde einzufangen und die Tiere ihren Besitzern wieder zuzuführen, gegen Finderlohn! Die Geldgier der Kinder führt sie aber zu Handlungen, die nicht mehr ganz harmlos sind. Ein kluger, verständnisvoller Leh-

rer kann die krumme Sache zum Schluss doch noch geradebiegen und seine Schützlinge zur Einsicht bringen.

KM ab 12. *Empfohlen*.

Fritz Ferndriger

HOFFMANN FELIX, *Die vier kunstreichen Brüder*. Ein Märchenbilderbuch nach den Brüdern Grimm. 32. S., Hln. Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 14.50.

Es ist unbestreitbar schön, dieses Bilderbuch, aber vielleicht nicht für die Kinder?... Sie suchen nach frohen, leuchtenden Farben, und die grünen, braunen und grauen Farbtöne Hoffmanns, so fein sie auch abgestuft sind, wirken sicher auf die Kinder etwas tot.

Künstlerisch gesehen sind es aber sehr schöne, wertvolle Bilder, und ihre Wirkung auf den Betrachtenden ist gross.

KM ab. 6. *Sehr empfohlen*.

Elisabeth Tschumper

HOFFMANN HILDE, *Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann*. Ein Bilderbuch. 16 S., geb. Stalling, Oldenburg, 1966. Fr. 10.60.

In Anlehnung an das bekannte Kinderspiellied schenkt uns die Künstlerin ein neues Bilderbuch. Der kleine Bi-Ba-Butzemann tanzt mit den Kindern im Badzimmer, im Schlafzimmer, er isst mit ihnen die Suppe am Mittagstisch und giesst sie natürlich übers Tischtuch aus, er tollt sich mit seinen kleinen Freunden im Spiele herum, kurzum er ist überall dort zu treffen, wo kleine Kinder sind, und sie freuen sich an seinen lustigen Streichen. Die Verse können zu der bekannten Melodie gesungen werden.

Die Bilder sind in hellen Farben gehalten und die unkomplizierten Formen sind der Erlebniswelt des vorschulpflichtigen Kindes angepasst.

KM ab 5. *Empfohlen*.

Elsa Kümmerli

HOFFMANN HILDE, *Spiel in der Sonne*. Bilderbuch. Text nach Hoffmann von Fallersleben. Ill., 12 S., Hln. Stalling, Oldenburg, 1966. Fr. 9.40.

Die Künstlerin zeigt in diesem ansprechenden Bilderbuch das Kind beim Spiele in der Kindergemeinschaft. Echte Kindlichkeit und unmittelbares Spielerlebnis sprechen aus den einfachen, ruhigen und doch so freudig bewegten, in warmen Farbtönen gemalten Bildern. Sie strahlen einen Zauber aus, der seine Wirkung auf die kleinen Betrachter nicht verfehlten wird. Die Texte sind sehr kurz gehalten und von fast banaler Einfachheit.

KM ab 5. *Sehr empfohlen*.

Elsa Kümmerli

HOFFMANN HILDE / FRIEDRICH RÜCKERT, *Vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen*. Ein Bilderbuch. 18 S., Pbd. Stalling, Oldenburg, 1966. Fr. 11.65.

Die Bilder dieses Buches sind ansprechend und gekonnt. Sie sind in ihrer Vielfalt der Farben echt kindertümlich und regen die Phantasie an.

Die Handlung jedoch ist etwas gesucht und der Text allzu einfach.

KM ab 4. *Empfohlen*.

W. Maurhofer

HOLM ANNE, *Ich bin David*. Trio TB, Bd. 60. A. d. Dän. 171 S., kart. Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 2.90.

Soweit der 12 Jahre alte David zurückdenken kann, hat er stets in einem Lager gelebt. Eines Tages verhilft ein Wärter David zur Flucht. Auf seinem langen Weg lernt er Menschen kennen, die ihm Gutes tun und sich um ihn kümmern. Anschaulich und mit psychologischem Einfühlungsvermögen beschreibt die Autorin Davids inneren und äusseren Weg zur Entscheidungsfähigkeit in der Freiheit.

KM ab 14. *Empfohlen*.

S. Wyler

HOWARD ELISABETH, *Veritys lange Fahrt*. A. d. Engl. 190 S., Ln. Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 10.80.

Veritys Reise führt von England über die Westindischen Inseln, wo das Mädchen mit einem älteren Pflanzer verheiratet werden soll, nach Boston. Dort findet es sein Glück. Ein spannendes, gutes Mädchensbuch. Vortrefflich aus dem Englischen übersetzt.

KM ab 13. *Empfohlen*.

D. Heeb

HUTTERER FRANZ, *Die Kinder von der Schäferwiese*. Ill., 64 S., kart. Schaffstein, Köln, 1965. Fr. 1.70.

Drei Kinder gehen mit ihren Eltern in die Stadt, wo sie viel Neues und Unbekanntes erwarten. Bald gewinnen sie Freunde: Alfred mit dem Goldhamster, Brigitte mit dem Dackel, den Mann in der Tierhandlung und zuletzt den alten Schäfer, der mit seiner Herde von der wachsenden Stadt immer weiter ins Land hinausgedrängt wird.

Eine fröhliche, liebenswerte Erzählung, die in dieser gekürzten Ausgabe (Bläue Bändchen) als Klassenlektüre

KM ab 8 *empfohlen* werden kann.

Edith Müller

INGOLD ROSA, *Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt*.

Nach einem Gedicht von Fr. Rückert dramatisiert. 12 S., brosch. Sauerländer, Aarau, 1965.

Das bekannte Gedicht von Fr. Rückert wurde hier in ein sehr hübsches, kleines Bühnenstück verwandelt. Das gesamte Gedicht ist wortgetreu darin eingeflochten. Das Spiel ist so aufgebaut, dass man gewisse Szenen weglassen kann, ohne Sinn und Ablauf des Spiels zu beeinträchtigen. Das Bühnenbild ist einfach, die Requisiten leicht zu beschaffen, so dass sich das Spiel selbst für eine Schulstube gut eignet.

KM ab 9. *Empfohlen*.

Edith Müller

ISENBERG IRWIN, *Julius Cäsar*. Die Entstehung des Römischen Weltreiches. A. d. Engl. Ill., 153 S., Ln. Ensslin, Reutlingen, 1965. Fr. 19.50.

Nur wenige Staatsmänner haben die Geschichte der Völker derart entscheidend zu beeinflussen vermocht wie Julius Cäsar. Ihm, dem Politiker, Heerführer, Redner, Schriftsteller und Gesetzgeber, ist dieses Buch gewidmet und schildert in Wort und Bild seinen Aufstieg zum Gipfel der Macht. Zahllos waren seine Erfolge und Triumphe. Als er, erst 56 Jahre alt, sein gewaltsames Ende fand, hatten sein Wille und sein Genie den Aufstieg des Römischen Weltreiches eingeleitet.

KM ab 13. *Empfohlen*.

H. Egger

ITARD JEAN, *Victor, das Wildkind vom Aveyron*. A. d. Franz. 158 S., kart. Rotapfel, Zürich, 1965. Fr. 14.50.

Prof. Dr. Jakob Lutz hat ein überaus interessantes Problem aufgeworfen: die Frage der sogenannten Wildkinder, welche unter Tieren aufgewachsen sind. Unserer Jugend ist die Tatsache aus den Dschungelbüchern von Kipling einigermassen vertraut. Hier liegt nun eine Untersuchung vor, welche die Entwicklung eines Wildkindes darstellt und wertet. Der Knabe, Victor de l'Aveyron genannt, lebte zwischen 1788 und 1828. Er wurde durch den Taubstummenarzt Dr. J. M. Gaspar Itard betreut und untersucht. Das vorliegende Werk bringt den genauen Bericht des Arztes und – in einem sehr interessanten Nachwort – die entsprechende Beurteilung durch den Zürcher Professor Dr. Jakob Lutz. Was vor anderthalb Jahrhunderten dem französischen Arzt noch nicht bewusst war, legte der Zürcher Gelehrte überzeugend dar: ein Kind, das nicht harmonisch und in einer festgefügten Gemeinschaft sich entwickeln konnte, hat von einem bestimmten Moment an keine Möglichkeiten mehr, die schlummernden Kräfte zu wecken und zu entwickeln. Victor musste auf einer untern Stufe des Menschseins stehenbleiben, sein Rahmen war eng gesteckt, die Einsamkeit wurde nicht mehr durchbrochen und aufgehoben.

Für uns Lehrer ein sehr lesenswertes Buch. Der dargestellte Extremfall gibt uns wertvolle Hinweise auf verwahrloste, vernachlässigte Kinder unserer Zeit.

Erwachsenen *sehr empfohlen*.

Peter Schuler

JOHNSON JAMES R., *Der Bär aus den rauchenden Bergen*. A. d. Amerikan. Ill., 144 S., Ln. Engelbert, Balve, 1966. Fr. 8.20.

James R. Johnson vermittelt wertvolle Einblicke in die harten Gesetze der Wildnis. Im Mittelpunkt steht ein junger Bär. Er haust in den Bergen von North Carolina. Nur mit Mühe entgeht er höchsten Gefahren und findet schliesslich einen sicheren Hort in der Nähe des Gehöftes eines tierliebenden Indianers.

Johnson erreicht hier vielleicht nicht die Intensität wie etwa in «Die Wildnis ruft». Trotzdem kann man das Buch als gute Naturschilderung
KM ab 12 empfohlen.

H. Eggler

KÄLIN WERNER, *Das Jahr der Wiese*. Naturkunde I für die oberen Klassen. Ill., 80 S., br. Benziger, Einsiedeln, 1966. Fr. 5.50. Klassenpreis ab 10 Expl. Fr. 4.90.

Naturkundliche Beobachtungen und Arbeitsaufgaben, sowie sprachliche Übungen. Eine Fülle sauberer, zum Teil schematisierter Darstellungen von Pflanzen und Tieren der Lebensgemeinschaft Wiese bilden nicht nur Belebung, sondern sind wesentlicher Bestandteil.

KM ab 10. Empfohlen.

Hans Eggler

KÄUFER HUGO E. / WERNER KOPP. *Die Sowjetunion heute*. Ausgewählte Erlebnisse und Berichte. 70 S., kart. Schaffstein, Köln, 1965. Fr. 1.95.

Ein Kaufladen, das Essen, eine Kolchose, die Schule werden von westeuropäischen Besuchern objektiv geschildert. Berichte über technische Errungenschaften stammen aus «Russischer Digest».

Willkommener Stoff für den Geschichts- und Geographieunterricht.

KM ab 14. Empfohlen.

S. Kasser

KALINKE IRMGARD, *Ignaz Kupferdach und die Schildkröte*. Ill., 128 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1966. Fr. 9.40.

Es ist die Geschichte eines liebenswerten Landstreichers und seiner Freundin, einer Schildkröte.

KM ab 8. Empfohlen.

Anna Lässer

KAMM JOSEPHINE, *Das Hindernis*. A. d. Engl. Ill., 174 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1966. Fr. 12.80.

Rassenunruhen und -vorurteile sind nicht erst in Amerika zu suchen, sie existieren auch bei uns. Ein halbwüchsiges Mädchen beschützt einen jungen Neger vor randalierenden Jugendlichen, es verliebt sich in ihn und wird dadurch mit schweren Problemen konfrontiert. Das Verdienst des Buches: es zeigt deutlich, dass Unterschiede der Hautfarbe, des Herkommens nicht allein mit jugendlicher Grosszügigkeit und gutem Willen zu überbrücken sind. Es stellen sich hier Probleme, die nicht eine allgemeine Lösung zulassen.

Für reife Leser ab 15 sehr empfohlen.

Elisabeth Bühler

KAUT ELLIS, *Pumuckl spukt weiter*. Fortsetzung von «Meister Eder und sein Pumuckl». Ill., 135 S., Pbd. Herold, Stuttgart, 1966. Fr. 8.70.

Der übermütige, gutherzige Kobold spukt und dichtet weiter bei Meister Eder.

KM ab 9. Empfohlen.

Edith Müller

KLAUSMANN OSKAR A., *Die Nibelungen*. Ill., 108 S., Pbd. Loewe, Bayreuth, 1966. Fr. 8.40.

Diese Bearbeitung in leicht fasslicher Sprache hält sich stark an die Überlieferung in der Versform. Kräftige, farbige Holzschnitte.

KM ab 11. Empfohlen.

Rob. Grüter

KLEBERGER ILSE, *Wein auf Lava*. 191 S., Ln. Klopp, Berlin, 1966. Fr. 12.80.

Zwei Jünglinge erleben Sizilien und sind Zeugen des teilweise noch katastrophalen Elends. Geschickt aufgebaut, flüssig erzählt.

KM ab 15. Empfohlen.

W. Lässer

KOKE OTTO, *Tapfere Tiermütter*. Mit 14 Fotos, 120 S., Pbd. Gundert, Hannover, 1966. Fr. 9.40.

Der bekannte Förster und Tierschriftsteller erzählt, wie Tiermütter ihre Kleinen schützen und verteidigen (Dachs, Wildente, Eichhörnchen, Reh, Igel, Wildschwein und Hase). Präzise, anschauliche Sprache, herrliche Fotos und gut fundierte Beobachtungen.

KM ab 12. Sehr empfohlen.

Peter Schuler

KORSCHUNOW IRINA, *Alle staunen über Tim*. Ill., 96 S., Pbd. Herold, Stuttgart, 1966. Fr. 7.—.

Der schwächliche Tim entwickelt sich bei seinem Grossvater auf dem Lande zu einem gesunden und frohen Buben. KM ab 8. Empfohlen.

Elisabeth Tschumper

KRÜSS JAMES / HERBERT LENTZ, *Die Kinderuhr*. Ill., 20 S., Pbd. Betz, München, 1966. Fr. 4.25.

Reizende Einführung in die Stundenzzeit der Uhr, dargestellt am Tageslauf des Kindes. Klare, einfache Verse mit frohen, leuchtenden Bildern.

KM ab 6. Empfohlen.

Elisabeth Tschumper

KRÜSS JAMES, *Lirum Larum Leierkasten*. Leierlieder zum Lesen für kleine Leute. Ill., 24 S., kart. Oetinger, Hamburg, 1966. Fr. 7.—.

Der Leierkasten spielt vom eitlen Papagei, vom flötenspielenden Frosch, vom armen, glücklichen Trödler und vom fleissigen Schweinezüchter. In jedem Lied steckt eine Aussage, die jedoch von Kindern im Bilderbuchalter kaum verstanden wird. Die Bilder wirken gewollt und grob.

KM ab 4. Bedingt empfohlen.

A. Ammann

KRUSE MAX, *Die kleine Fang*. Ill., 64 S., Pbd. Ensslin, Reutlingen, 1966. Fr. 4.25.

Die kleine «Fang» lernt ihre Umwelt auf behutsame Art kennen. Die Erzählung ist mit chinesischen Holzschnitten illustriert und in Schreibschrift gedruckt.

KM ab 8. Empfohlen.

Rob. Grüter

KRUSE MAX, *Löwe in der Grube*. RTB Bd. 83. Ill., 120 S., kart. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 2.90.

Ein sehr netter Löwe hat sich im Zoo losgerissen und versetzt eine Stadt in Schrecken. Aber die kleine Wibitte bringt alles zum guten Ende. Liebes, fröhliches, lebendig illustriertes Buch. Zum Erzählen geeignet.

KM ab 8. Empfohlen.

S. Wyler

LAGERLÖF SELMA, *Der grosse Vogelsee*. A. d. Schwed. SJW-Heft Nr. 924. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1966. Fr. -80.

Erzählung aus «Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen». Die drohende Trockenlegung des Vogelsees schafft für Mensch und Tier tief-schürfende Probleme, welche schliesslich auf eine für alle Beteiligten glückliche Art gelöst werden können.

KM ab 10. Sehr empfohlen.

Rob. Grüter

LAGERLÖF SELMA, *Der Wechselbalg*. A. d. Schwed. SJW-Heft Nr. 927. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1966. Fr. -80.

Zwei Legenden: Eine gütige Mutter nimmt sich eines Wechselbalges an – dadurch gewinnt sie ihr eigenes Kind zurück. – Wie das «Heinzelmännchen» Unheil vom Hause abwendet. Ausgezeichnete Illustrationen.

KM ab 10. Sehr empfohlen.

Elisabeth Kiener

LAMPTEL RUSIA, *Eleanor*. Wiedersehn mit Ora. 263 S., Sauerländer, Aarau, 1965. Fr. 14.—.

Es ist ein durchaus erfreuliches Wiedersehen. Diesmal wird das Phänomen Israel von der Amerikanerin Eleanor betrachtet und geschildert. Dies zeigt neue Gesichtspunkte, das Gesamtbild bleibt jedoch gleichermassen beeindruckend und erstaunlich.

KM ab 14. Sehr empfohlen.

Elisabeth Bühler

LAMPTEL RUSIA, *Iritib und ihre Freunde*. 14 Gutenachtgeschichten. Ill., 96 S., Pbd. Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 9.80.

Sorgen, Nöte und Freuden eines kleinen israelitischen Mädchens, das mit seinem etwas älteren Bruder und dessen lausbübischem Freund aufwächst. Gute, kindertümliche Sprache. Darstellung echter kindlicher Situationen.

KM ab 8. Sehr empfohlen.

W. Lässer

LANG OTHMAR FRANZ, *Ein paar Tage Frühling*. Ill., 180 S., Ln. Schweizer Jugend, Solothurn, 1966. Fr. 12.80.

Aus Kameradschaft und Freundschaft erblüht die zarte Liebe zweier junger Menschen.

KM ab 15. *Sehr empfohlen*.

Rob. Grütter

LENSKI LOIS, *Drei kleine Schwestern*. A. d. Amerikan. Ill., 24 S., Pbd. Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 10.80.

Drei Schwestern backen der Mutter einen Geburtstagskuchen. Kindertümlich, mit ausgezeichneten Illustrationen von Edith Schindler. Graphisch sehr schön gestaltet.

KM ab 8. *Empfohlen*.

Elisabeth Siegfried

LINDGREN ASTRID, *Michel muss mehr Männchen machen*. A. d. Schwed. Ill., 94 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1966. Fr. 11.65.

Michel, der kleine Lausbub vom Hof Katthult auf Smaland, treibt mehr Unfug, als das Jahr Tage hat. Zur Strafe für seine Untaten wird er jeweils in den Schuppen gesperrt, wo er zum Zeitvertreib hölzerne Männchen schnitzt. Ein echtes Lindgren-Buch: fröhlich, liebenswürdig, oft im Ton ein wenig derb. Die Illustrationen von R. Rettich sind wie immer ausgezeichnet, humorvoll, treffend, in ihrer Art kleine Meisterwerke.

KM ab 9. *Sehr empfohlen*.

Edith Müller

LINDGREN-ENSKOG BARBRO, *Ole, Pelle und Brötchen*. A. d. Schwed. Ill., 141 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1966. Fr. 10.60.

Ferienabenteuer dreier kleiner Hausgenossen. Leicht verständlich, fürs erste Lesealter. Sprachlich etwas ungepflegt.

KM ab 8. *Bedingt empfohlen*.

Elisabeth Siegfried

LOBE MIRA, *Meister Thomas in St. Wolfgang*. Ill., 280 S., Ln. Jugend und Volk, Wien, 1966. Fr. 20.80.

Ein Künstler ringt in seinem Gewissen um einen grossen Auftrag, der zugleich die Zerstörung eines Kunstwerkes bedeuten würde.

KM ab 14. *Eher für katholische Leser*.

Rob. Grütter

LÜTGEN KURT, *Das Rätsel Nordwestpassage*. Ein packendes Kapitel der Weltentwicklung und Weltoberung mit 7 Karten. Ill., 380 S., Pbd. Westermann, Braunschweig, 1966. Fr. 18.40.

Es sind die spannenden Geschichten von den Abenteuern auf der Suche nach der Nordwestpassage, die erst im Anfang des 20. Jahrhunderts von Amundsen durchfahren wurde. Ein Werk für die Freunde geographischer Forschung und des Abenteuers. Für Lehrer, reife Jugendliche und Erwachsene sehr geeignet.

von Bergen

LÜTHI-FUHRIMANN FRIEDA, *Ds chlyne Bilder-ABC*. Ill., 24 S., Ringheft, kart. Zwei Bären, Bern, 1966. Fr. 7.90.

Jedem Buchstaben ist ein Bildchen und ein mehr oder weniger gekonnter Vers gewidmet. Das Heftlein will sechs- bis siebenjährige Kinder mit den Buchstaben vertraut machen. Es ist fraglich, ob die zum Teil flüchtigen Zeichnungen den Zweck erfüllen helfen. Zudem ist das Heftlein zu teuer!

KM ab 6. *Bedingt empfohlen*.

D. Heeb

McGAVIN MOYRA, *Ein Haus für Frau Bürlidu*. A. d. Engl. Ill., 96 S., Ln. Engelbert, Balve, 1966. Fr. 8.20.

Die einsame Jeanne findet durch eine alte Puppenstube im Estrich zu ihrer Mutter zurück. Humorvolle Schilderung der Gefühlswelt des achtjährigen Kindes.

M ab 8. *Empfohlen*.

Elisabeth Siegfried

MALCOLM ELISABETH, *Ich möchte die Wüste grün machen*. Ill., 160 S., Ln. Schweizer Jugend, Solothurn, 1966. Fr. 12.80.

Die Welt der Erwachsenen aus der Sicht eines sechzehnjährigen Mädchens gesehen und in seinem Tagebuch kommentiert.

M ab 14. *Bedingt empfohlen*.

Elisabeth Tschumper

MARDER EVA, *Der kleine Strassenkehrer*. Ill., 95 S., Pbd.

Oetinger, Hamburg, 1967. Fr. 9.40.

Die 21 kurzen, sprachlich und inhaltlich einfachen Kapitel, die uns von den fröhlichen Erlebnissen des kleinen Strassenkehrers erzählen, eignen sich besonders für die jüngsten Leseratten.

KM ab 8. *Empfohlen*.

Edith Müller

«*Mein Freund*» 1967. Schülerkalender. Ill. Plastikbd. Walter, Olten 1966. Fr. 5.—.

Praktischer Taschenkalender, herausgegeben vom Kath. Lehrerverein der Schweiz. Gegenstück zum Pestalozzi-kalender.

Katholischen KM ab 11 *sehr empfohlen*.

Rob. Grütter

MEISSEL WILHELM, *Waggon auf Gleis 7*. Eine Kriminalerzählung. 204 S., Hln. Jugend und Volk, Wien, 1966. Fr. 13.30.

Auf dem Rangierbahnhof hat man einen bewusstlosen Mann gefunden. Eine Taschenlampe, ein Bremsschuh und ein im selben Zeitpunkt als vermisst gemeldeter Knabe geben der Polizei Hinweise zu erfolgreich endenden Nachforschungen. Die spannend und sauber gestaltete Jugendkriminalgeschichte kann

KM ab 12 *empfohlen werden*.

Hans Eggler

MEYER OLGA, *Eine Stunde vor Tag*. 197 S., Ln. Sauerländer, Aarau, 1965. Fr. 10.80.

Die schweren kulturpolitischen Auseinandersetzungen in der Schweiz von 1848 sind hier ausgezeichnet dargestellt.

KM ab 14. *Sehr empfohlen*.

Elisabeth Bühler

VON MICHALEWSKY NIKOLAI, *Das letzte Schiff*. 158 S., Ln. Schmidt, Bielefeld, 1966. Fr. 9.20.

März 1945. Ein letztes Schiff versucht Flüchtlinge aus Danzig zu retten. Eindringliche Schilderung der Schwierigkeiten und der ausweglosen Situation. Die Frage nach Ursache und Schuld wird nach Möglichkeit umgangen.

KM ab 14. *Empfohlen*.

Elisabeth Bühler

VON MICHALEWSKY NIKOLAI, ... und niemals verzweifeln. 152 S., Ln. Schmidt, Bielefeld, 1967. Fr. 9.55.

«... und niemals verzweifeln» ist der Wahlspruch des Kapitäns, der mit seiner Mannschaft ausgezogen ist, das Nordpolgebiet zu erforschen. Das Schiff gerät ins Packeis, und es bleibt nur der Versuch, Sibirien zu erreichen. Das Buch wird vor allem den Buben gefallen.

KM ab 13. *Empfohlen*.

Erica Mühlthaler

MOY JOHANNES, *Das Herz und andere Erzählungen*. 60 S., brosch. Gute Schriften, Zürich, 1966. Fr. 2.—.

Sehr gute, saubere Prosa für Jugendliche und Erwachsene. *Sehr empfohlen*.

Fritz Ferndriger

MUND E. D., *Münchhausen*. Seine Reisen und Abenteuer. Ill., 80 S., Pbd. Loewe, Bayreuth, 1967. Fr. 8.40.

Eine neue, sehr hübsch illustrierte Ausgabe der Abenteuer des Freiherrn Hieronymus von Münchhausen, farbig illustriert von U. Schramm.

KM ab 10. *Empfohlen*.

Edith Müller

NITSCHKE HORST, *Kurs Leben*. Ein Buch für junge Menschen. Mit 24 Fotos, 173 S., Ln. Mohn, Gütersloh, 1966. Fr. 17.30.

Ein Buch für junge Leute. In zwei Dutzend Beiträgen (Stories, Briefen, Aufsätzen, Gedichten, Hörspielen und einem kleinen Lexikon kirchlicher Begriffe) wird die Frage nach dem wahren Leben gestellt. Ein anspruchsvolles Buch, das seine christliche Grundhaltung in keinem Teil verleugnet.

KM ab 16. *Empfohlen*.

Peter Schuler

NOACK PAUL, *Der Bund der Unbekannten*. Ill., 160 S., Ln. Ensslin, Reutlingen, 1966. Fr. 9.65.

Dass richtiges Helfen gar nicht einfach ist, erfährt der «Bund der Unbekannten». Konfrontation mit der schwer verständlichen Erwachsenenwelt. Fröhlicher Grundton.

KM ab 9. *Empfohlen*. *Elisabeth Siegfried*

OLSEN JOHANNA BUGGE, *Sanchos heimliche Freunde*. A. d. Norweg. 140 S., Ln. Rascher, Zürich, 1966. Fr. 10.80.

Zwei Freunde nehmen sich eines herrenlosen Hundes an. Ein positives, förderliches Buch vor allem für

Buben ab 11. *Empfohlen*. *Fritz Ferndriger*

PANTENBURG VITALIS, *Werner von Siemens – Abenteuer Elektrizität*. Mit 53 Fotos, 200 S., Ln. Ensslin, Reutlingen, 1966. Fr. 11.85.

Anfang und Aufstieg der Firma Siemens zum Weltkonzern in spannender Weise beschrieben. Technisch interessierten Jugendlichen –

K ab 14 – *empfohlen*. *M. Hutterli*

PAPAS THEODORE UND WILLIAMS, *Die Geschichte von Herrn Nero, dem Wasserträger*. Ill., 32 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1966. Fr. 11.50.

Die Geschichte spielt in Griechenland und wäre als solche typisch und originell. Ein in Ungnade gefallener Wasserträger muss wieder geholt werden, weil die neue Wasserleitung versagt. Leider sind die Bilder zum Teil ungeeignet für Kinder. Die Personen sind karriert und wirken grotesk und grob.

KM ab 5. *Bedingt empfohlen*. *A. Ammann*

PLATE HERBERT, *Brennende Dschungel*. 223 S., Ln. Hoch, Düsseldorf, 1966. Fr. 15.—.

Mörderischer Krieg im Fernen Osten, Darstellung der harten Konsequenzen für den unwissenden Eingeborenen. Sachliche Orientierung, ohne einseitige Tendenz.

KM ab 16. *Sehr empfohlen*. *Elisabeth Bühler*

POSTGATE OLIVER, *Noggin der König*. A. d. Engl. Bd. 1. Ill., 48 S., Pbd. Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 8.80.

Eine liebenswerte, hübsch illustrierte Geschichte von einem guten König, der sogar König der Vögel ist.

KM ab 4. *Empfohlen*. *A. Ammann*

PREUSSLER OTFRIED, *Kleine Weihnachtsspiele*. Thienemanns Spielbücher, Bd. VIII. Querformat, 64 S., kart. Thienemann, Stuttgart, 1966. Fr. 3.40.

Sechs kleine, sehr hübsche Weihnachtsspiele, die sich – ihrer Länge wegen – sehr gut zum Aufführen in Schule und Familie eignen.

KM ab 9. *Empfohlen*. *Edith Müller*

PROBST EMILE D., *Abraham der Gottesfreund*. Herders Kinderbibel, Bd. 2. Ill., 32 S., Pbd. Herder, Freiburg i/Br., 1966. Fr. 8.20.

Erzväter-Geschichten zum Erzählen mit ausgezeichneten Bildern.

KM ab 5. *Empfohlen*. *Rob. Grüter*

PUSCHKIN ALEXANDER S., *Gäste zur Nacht*. Fünf Novellen. A. d. Russ. übertragen von Lutz Adler. Ill., 96 S., Ln. Arena, Würzburg, 1966. Fr. 8.20.

In diesen fünf Novellen sind verschiedene Menschenschicksale meisterhaft dargestellt. Die Menschen erleben die Nächte... beim Spiel, beim Spuk, bei einer seltsamen Hochzeit usw. Gibt einen sehr guten Einblick in die russische Gesellschaft vor der Revolution.

KM ab 16. *Sehr empfohlen*. *Rob. Grüter*

RECHEIS KÄTHE, *Das Blockhaus am Minnewana*. 159 S., Ln. Oetinger, Hamburg, 1966. Fr. 11.65.

Die kleine, gebrechliche Pony gewinnt im kanadischen Blockhaus neue Kräfte. Für nachdenkliche Leser.

KM ab 10. *Bedingt empfohlen*. *Edith Müller*

REINHARD MARGUERITE / RENE GARDI, *Urida, die Kleine Rose*. SJW-Heft Nr. 955. Reihe: Gegenseitiges Helfen. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1967. Fr. –.80.

Guter Beitrag zum Verständnis der Probleme im Kampf gegen Krankheit und Armut. Weckt Anteilnahme am Schicksal fremder Völker.

KM ab 11. *Empfohlen*. *Elisabeth Siegfried*

RINSER LUISE, *Martins Reise*. ATB Bd. 1050. 199 S., kart. Arena, Würzburg, 1966. Fr. 3.—.

Luisa Rinser schenkt mit diesem Buch den deutschen Kindern eine eigentliche kleine Heimatkunde über das süddeutsche Land. Aber auch unsere Kinder werden an dieser zwischen Märchen und Wirklichkeit schwebenden Erzählung Gefallen finden, um so mehr, als das Erlebnis mit Tier und Natur dominiert und über jegliche Grenzen hinweg Gültigkeit hat.

KM ab 11. *Empfohlen*. *Edith Müller*

ROBERT MÄTI, *Katze im Keller*. Ill., 152 S., Ln. Auer, Donauwörth, 1966. Fr. 9.40.

Ein Vierzehnjähriger entflieht der nörgelnden Grossmutter, um gereift und verständig zurückzukehren.

KM ab 12. *Empfohlen*. *Rob. Grüter*

ROSS RONALD, *Der Lima-Express*. ATB Bd. 1044. Ill., 142 S., kart. Arena, Würzburg, 1966. Fr. 3.—.

Neun zum Teil unheimliche, spannende Abenteuer, wobei jedesmal ein Junge die Hauptperson ist. Mut, Entschlusskraft, Ausdauer, Freundschaft und Tapferkeit sind als bewundernswerte Eigenschaften herausgearbeitet.

K ab 12. *Empfohlen*. *Rob. Grüter*

RUTGERS AN, *Hurra – ein Krachmunkel*. A. d. Holländ. Ill., 157 S., Pbd. Oetinger, Hamburg, 1967. Fr. 10.60.

Auf einem gemeinsam errichteten Spielplatz finden sich Land- und Stadtkinder und überbrücken durch ihre Freundschaft Gegensätze, die für viele Erwachsene unüberwindbar schienen. Diese aus dem Holländischen übersetzte, fröhlich-bessinnliche Geschichte wird durch die humorvollen, zahlreichen Illustrationen von M. Rettich trefflich ergänzt.

KM ab 10. *Empfohlen*. *Edith Müller*

RUTGERS-VAN DER LOEFF AN, *Mensch oder Wolf?* Roman. A. d. Holländ. 240 S., Ln. Schweizer Jugend, Solothurn, 1966. Fr. 14.80.

Ein erschütterndes Flüchtlingschicksal aus dem letzten Weltkrieg: Flucht aus der alten Heimat, Neubeginn nach dem Tage Null. Ein Zeitdokument, das man

KM ab 15 sehr empfehlen kann. *Edith Müller*

SAPPER AGNES, *Im Thüringer Wald* und andere Erzählungen. 115 S., Ln. Gundert, Hannover, 1966. Fr. 8.20.

Drei Geschichten der Autorin der «Familie Pfäffing». Die Titelgeschichte erzählt von den Leiden und Freuden einer armen Familie. «Der junge Gärtner» handelt von einem Gärtnerlehrling, der sein Heimweh bändigen muss. «Ein geplagter Mann» – der Stadtschultheiss – muss allerlei zum Empfang des Landesprinzen vorkehren.

KM ab 10. *Empfohlen*. *Rob. Grüter*

SCHAER-RIS ADOLF, *Unstärblechi Gschichte us em alte Tescatämänt*. Ill., 185 S., Pbd. 2. Auflage. Haupt, Bern, 1965. Fr. 16.80.

Die urchige Mundartfassung alttestamentlicher Geschichten eignet sich besonders zum Vorlesen in Schule und Haus.

KM ab 7. *Empfohlen*. *Elisabeth Bühler*

SCHMID KARL, *Der Gletscher brennt!* Trio TB, Bd. 48. Ill., 154 S., kart. Sauerländer, Aarau, 1965. Fr. 2.90.

Helge, ein junger Isländer, zieht mit zwei Begleitern unter vielfältigen Gefahren zum Gipfel des Vulkans Grimsvötn.

Die Lektüre wirkt nie schulmeisterlich, sie ist von A bis Z spannend und lebendig.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.*

Annemarie Geissbühler-Lanz

SCHMIDT HEINER, *Unter'm Schnee der Sterne. Liebeserzählungen aus modernen Romanen für Mädchen.* 151 S., Ln. Benzinger, Einsiedeln, 1966. Fr. 9.80.

Leseproben aus modernen Mädchenbüchern. Die ausgewählten Texte sind unterschiedlich in Sprache und Inhalt, im ganzen aber eine interessante Sammlung vom Erlebnis- und Gefühlsbereich des jungen Mädchens von heute.

M ab 14. *Empfohlen.*

Peter Schuler

SCHUSTER LISA, *Trulle Trullerjan bringt Glück.* Ill., 59 S., kart. Oetinger, Hamburg, 1966. Fr. 5.80.

Ein fröhlicher, hilfsbereiter Junge bringt allen Leuten Glück.

Edith Müller

KM ab 8. *Sehr empfohlen.*

SENNLAUB GERHARD. *Das dicke Ende kommt zuerst.* Ill., 125 S., Hln. Dressler, Berlin, 1966. Fr. 9.40.

Eine Bubenfreundschaft muss sich bei einer gemeinsamen Unternehmung bewähren. Spannende Bubengeschichte.

KM ab 11. *Empfohlen.*

Elisabeth Siegfried

SHOTWELL LOUISA R., *Roosevelt Grady.* A. d. Amerikan. Ill., 174 S., Pbd. Westermann, Braunschweig, 1966. Fr. 10.60.

Dem kleinen Negerbuben Roosevelt gelingt es, seinem Vater Arbeit in einer Fabrik zu finden, so dass die Familie endlich sesshaft werden kann.

KM ab 10. *Empfohlen.*

Edith Müller

Signal, das Buch für junge Menschen. Vierte Folge. Ill., 344 S., Ln. Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 23.50.

Dies ist die 4. Folge der Anthologie für junge Menschen. Das Buch ist in 11 verschiedene Themenkreise eingeteilt und zeigt einen Querschnitt durch die neuesten Entwicklungen unserer Zeit. Es richtet sich vor allem an anspruchsvolle junge Leser.

KM ab 16. *Sehr empfohlen.*

Erica Mühlthaler

STRELOW INGRID, *Sabine und die Seeräuber.* Ill., 120 S., Hln. Auer, Donauwörth, 1966. Fr. 8.20.

Zwei Brieffreundinnen verleben ganz harmlose Sommerferien an der Norsee. Seeräuber gibt es nur in ihrem Spiel und nicht einmal auf dem Wasser, leider?

KM ab 9. *Empfohlen.*

R. Hubacher

SÜSSMANN CHRISTEL, *Hello, hier Kinderlandhausen.* Ill., 128 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1966. Fr. 7.10.

Geschichten in Versen aus dem Alltag unserer Kleinen!

KM ab 8. *Empfohlen.*

Rob. Grüttner

Das Tor geht auf. Lesebuch für die dritte Klasse. Red.: Sr. Klara Antonia Schöbi, Hedwig Bolliger, Sr. Elisabeth Hausenstein. Buchkünstlerische Gestaltung: Godi Hofmann. 288 S., Pbd. Benziger, Einsiedeln, 1966. Fr. 6.80.

Eine reichhaltige Auswahl von Prosa und Poesie, die für diese Stufe bestimmten Unterrichtsthemen trefflich ergänzend, dazu sehr schön illustriert.

KM ab 9. *Sehr empfohlen.*

Edith Müller

UNNERSTAD EDITH, *Lassemanns Irrtum.* A. d. Schwed. Ill., 51 S., Gundert, Hannover, 1966. Fr. 7.—.

Zwei kleine Freunde kommen durch Tausch zum vermeintlichen Glück.

KM ab 8. *Empfohlen.*

Elisabeth Tschumper

VEDEL HELGE / JOHAN LANGE, *Bäume und Sträucher in Farben.* 132 Arten aus Wald und Flur. Ravensburger Naturbücher in Farben. A. d. Dän. Ill., 224 S., Ln. Maier, Ravensburg, 1965. Fr. 17.30.

Wer hat sich nicht schon oft im Wald oder bei einem Spaziergang über Feld gefragt, wie dieser oder jener Baum heißt,

von welchem Baum ein Blatt stammt usw. Einige besonders stark verbreitete Arten kennt man: Rot- und Weisstanne, Buche, Eiche, Linde. Es ist erstaunlich, wieviel Neues und Wissenswertes man auch von diesen hört. Dazu noch einige weniger bekannte Arten oder Sorten: Geissblatt, Liguster, Tamariske, Ginster usw. Insgesamt sind 132 Arten in Wort und klarem farbigem Bild vorgestellt, und damit alle wichtigen heimischen Hölzer. Ein gutausgebauter Bestimmungsschlüssel sowie besondere Beiträge (u. a. «Das Holz», «Die Entwicklung der Wälder»), ein Literaturverzeichnis und ein brauchbares Register vervollständigen den Band. Ein sehr nützliches Werk, das man gerne auf Wanderungen und Spaziergänge mitnehmen wird.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.*

Paul Rauber

VESTLY ANNE-CATH., *Die Familienkub und Grossmutter's Promenade.* A. d. Norweg. Ill., 162 S., Ln. Rascher, Zürich, 1966. Fr. 12.30.

Neue Abenteuer der acht Kinder und ihrer Grossmutter im Wald! Glücklicherweise der letzte Band dieser Reihe, selbst für die Freunde dieser grossen Familie –

KM ab 10 – nur bedingt empfohlen.

Edith Müller

VIORINEN ESTERI, *Timo und Simo.* A. d. Finn. Ill., 64 S., Hln. Schmidt, Berlin, 1967. Fr. 7.10.

Schlichte, alltägliche Erlebnisse zweier finnischer Buben. Für die ersten selbständigen Leseversuche.

KM ab 7. *Empfohlen.*

Edith Müller

WÄRNLÖF ANNA LISA, *Frederike und die Kinder.* A. d. Schwed. 200 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1966. Fr. 9.40.

Das «unmögliche Mädchen Frederike» hütert eine Schar kleiner Kinder. Ein nicht in sich abgeschlossener Fortsetzungsband, deshalb nur für Frederikes Freunde –

KM ab 14 – empfohlen.

Edith Müller

WEIR ROSEMARY, ... und wie es wirklich war. A. d. Engl. Ill., 196 S., Pbd. Schweizer Jugend, Solothurn, 1966. Fr. 12.80.

Ein in Australien aufgewachsenes Geschwisterpaar erbte ein englisches Grafenschloss. Die Verfasserin nimmt bewusst den Stoff des 80 Jahre älteren Jugendbuches «Der kleine Lord» von Frances Burnett als Vorlage, formt ihn aber im Hinblick auf die Verhältnisse des 20. Jahrhunderts. Die Geschichte ist aufregender, aber keineswegs ergreifender als «Little Lord».

KM ab 10. *Empfohlen.*

Annemarie Geissbühler-Lanz

WILLE ERIKA, *Ginny fliegt nach Afrika.* Eine Geschichte für junge Mädchen. Ill., 160 S., kart. Titania, Stuttgart, 1965. Fr. 5.80.

Ginny, ein 15jähriges Mädchen, führt in Südafrika seine geschiedenen Eltern wieder zusammen. Die Auseinandersetzung mit den Schwierigkeiten in den menschlichen Beziehungen wirkt weitgehend echt. Die erzählerische Spannung bleibt bis zum Ende erhalten.

M ab 12. *Empfohlen.*

H. R. Egli

WILLIAMS JAY / H. PLETICHA, *Leonardo da Vinci – Abenteuer des Geistes.* Ill., 153 S., Ln. Ensslin, Reutlingen, 1966. Fr. 20.80.

Der Bildband zeigt die ganze Breite von Leonards Schaffen, gibt dabei auch einen lebendigen Einblick in die Kultur seiner Zeit. Die Ensslin-Bildbände sind zu einem Begriff geworden und können für Schulbibliotheken nicht genug empfohlen werden.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.*

Peter Schuler

WITZIG HANS, *Modelle mit neuen Mitteln.* Werkbuch. Ill., 140 S., Hln. Rentsch, Erlenbach, 1966. Fr. 15.—.

Der Verfasser hat sich bemüht, moderne Kunststoffe zu verwenden, vor allem den Hartschaum. Hoffentlich werden viele Kollegen und Kolleginnen ermuntert, selber Versuche anzustellen.

KM ab 10 und Erwachsenen sehr empfohlen.

Peter Schuler

ZACHARIAS ALFRED, *Robinson*. Neu erzählt nach der Ur-fassung des Daniel Defoe. RTB Bd. 75. Ill., 168 S., kart. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 2.90.

In einfacher, klarer Sprache wird hier über Robinsons Arbeit und Vergnügen und seine Sorgen um die Sicherheit erzählt. Die Holzschnitte können sehr gut mit Farbstiften koloriert werden.

KM ab 10. Empfohlen.

Rob. Grütter

ZYSSET HANS, *Das goldene Kettlein*. SJW-Heft Nr. 932. Reihe: Geschichte. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1966. Fr. -80.

Aus der Sicht der beiden Kriegsknechte Michel und Vinzenz erlebt man in eindrücklicher Schilderung den Einfall der Gugler in die Schweiz mit. Das Heftchen eignet sich sehr gut als Klassenlektüre nach der Behandlung des Stoffes im Geschichtsunterricht.

KM ab 11. Empfohlen.

H. Eggler

Nicht empfohlen

D'ARLE MARCELLE, *Der Bettlerjunge von Tanger*. Benziger, Einsiedeln.

BATEMAN ROBERT, *Ein Fall für Archi*. Sebaldus, Nürnberg.

BERGER PETER, *Drei aus einer Elf*. Paulus, Recklinghausen.

BIEWIND EDITH, *Als Nachbarn sind wir schwierig*. Titania, Stuttgart.

BÖTTICHER HANS (Ringelnatz), *Für Kleine Wesen*. Schreiber, Esslingen.

BOOTHBY VALERY, *Knurr und seine Bande*. Francke, Bern.

BURG CHRISTEL, *Was im Märchenwald geschah*. Titania, Stuttgart.

BUSCH FRITZ B., *Bob und seine Autos*. Schneider, München.

CHENEY CORA, *Das Geheimnis des alten Wagens*. Boje, Stuttgart.

DENNEBORG HEINRICH MARIA / HERBERT DÖRNEMANN, *Unser erstes Kasperletheater*. Betz, München.

EKKER ERNST A., *Die Kirschenfrau geht in die Luft*. Jugend und Volk, Wien.

FERRA-MIKURA VERA, *Ein Löffel für das Krokodil*. Jugend und Volk, Wien.

FIEDLER JEAN, *Kleine Rita, grosse Wiinsche*. Schaffstein, Köln.

FLEMING HARRY, *Drei kleine Musikanten*. Schaffstein, Köln.

FRANK BENNO, *Die versunkene Stadt*. Union, Stuttgart.

GERLACH LISA UND WOLF, *Die Mainzelmännchen fahren in die Ferien*. Maier, Ravensburg.

GRAHAME KENNETH, *Hallo Meister Dachs!* Arena, Würzburg.

GRAY NICHOLAS STUART, *Der seltsame Gast im Keller*. Walter, Olten.

GRÖZINGER WOLFGANG, *Als ich im Traum der Kaiser war*. Schneider, München.

GUGGENMOS JOSEF, *Zilli, die Ziege*. Auer, Donauwörth.

HEINECKE RUDOLF, *Spiro der Schuhputzerjunge aus Korfu*. Klein, Lengerich i. W.

HEINZE J. H., *Das Mädchen Chirucu*. Weichert, Hannover.

HELKE FRITZ, *Die Jason-Bande*. Union, Stuttgart.

HÖFLING HELMUT, *Dackel mit Geld gesucht*. Rascher, Zürich.

JANOSCH, *Leo Zauberfloh oder Wer andern eine Grube gräbt*. Domino, Wien.

KAERGEL DIETER / WOLFGANG HICKS, *Die kleine Stadt und Potteratt*. Stalling, Oldenburg.

KIRCHMAYR ORTWIN G., *U 20*. Österreichischer Bundesverlag, Wien.

KORT AMELY, *In der Wildnis Nr. 7*. Hirundo, München.

KURTZ CARMEN, *Roco und die Kinder*. Schmidt, Bielefeld.

LAMEY BERNHARD, *Der Gefangene der Aga*. Gundert, Hannover.

LETORNE SAM, PIERRE PASCAUD UND BARBEROUSSE, *Meister Sams wundersame kleine Welt*. Müller, Rüschlikon.

O'FARRELL KATHLEEN, *Annabella und ihre Gäste*. Überreuter, Wien.

PEROCI ELSA, *Das bunte Kinderkarussell*. Herold, Stuttgart.

PFAFF HANS, *Die Weihnachtsuhr*. EVZ, Zürich.

QUEEN ELLERY JR., *Milo und die Goldenen Adler*. Benziger, Einsiedeln.

SAFRANEK OTA, *Ich bin Ge, ein Mann von Mocha*. Sebaldus, Nürnberg.

SALKEY ANDREW, *achtung - sturmwarnung hurricane - 23.00 uhr*. Thienemann, Stuttgart.

SPRINGENSCHMIED KARL, *Christl von der Fürlegbütte*. Hoch, Düsseldorf.

STOLZ MARY, *Rosemarie*. Franckh, Stuttgart.

THOMAS HELEN, *Spatzentheater oder der geheimnisvolle Alte*. Orell Füssli, Zürich.

VON TIPPELSKIRCH WOLF DIETER, *Das grosse Maskentreiben*. Sebaldus, Nürnberg.

ULRICI ROLF, *Der Elefant im Porzellanladen*. Schneider, München.

UNNERSTAD EDITH, *Das Mädchen Muck*. Gundert, Hannover.

WALDEN AMELIA E., *Das geteilte Glück*. Überreuter, Wien.

WELSKOPF-HENRICH LISELLOTTE, *Heimkehr zu den Dakota*. Union, Stuttgart.

WILDE KARIN-MARIA, *Bimbo das fröhliche Nilpferd*. Schneider, München.

WILLIAMS URSULA, *Der Schwarze Max*. Benziger, Einsiedeln.

Die hier besprochenen Jugendbücher werden in der Regel von mindestens zwei Mitarbeitern unabhängig voneinander gelesen und beurteilt. Die Besprechungen werden erst nach Vergleich und erzielter Übereinstimmung veröffentlicht. Korrespondenzen betreffend Jugendbücher und Rezensionsexemplare im Doppel sind erbeten an den Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt, Grabenpromenade 2, 3000 Bern.

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Montag, 26. Juni 1967, 12 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

Sektion Trachselwald des BLV. Hauptversammlung: Donnerstag, 29. Juni, 14.00 im Restaurant Bahnhof, Lützelflüh. Traktanden gemäss Zirkular. Vortrag von Kollege Max Frutiger, Randflüh, über: «Alt-Lützelflüh», Reminiszenzen und Episoden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Berner Schulwarte. Ausstellung «Heimatunterricht». Dauer bis und mit 2. September. Geöffnet: Werktagen von 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00. Sonntag und Montag vormittag geschlossen.

Lehrergesangverein Bern. Proben: Montag, 26. Juni, 19.30; Dienstag, 27. Juni, 19.30; Donnerstag, 29. Juni, 11.00. Aula des Gymnasiums Neufeld.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 66 13 07.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 107 Bern.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Bern.

Wir suchen für einen 13½jährigen überdurchschnittlich intelligenten, gemütvollen und gut ansprechbaren Primarschüler einen geeigneten

Pflegeplatz

von dem aus er später, d. h. nach Beendigung der Schulzeit eine qualifizierte Berufslehre absolvieren könnte. Seine Erziehung und geistig-seelische Förderung würden wir am liebsten einem Pädagogen anvertrauen, der ein Interesse daran hat, eine solche Aufgabe zu übernehmen.

Offerten an Jugendarbeitschaft des Kreises Emmental-Oberaargau in Burgdorf, Bahnhofstrasse 57.

Lehrergesangverein Konolfingen. Letzte Probe vor den Ferien: Donnerstag, 29. Juni, 16.15, im Sekundarschulhaus Konolfingen.

Lehrergesangverein Oberaargau. Probe: Dienstag, 27. Juni, 17.30, im Übungssaal des Theaters, Langenthal.

Seeländischer Lehrergesangverein. Probe: Dienstag, 27. Juni, 16.45, im Kirchenfeldschulhaus Lyss. Weihnachtsoratorium (J. S. Bach).

4. Abendmusik im Berner Münster. Dienstag, 27. Juni, 20.15. Hanneke van Bork, Sopran / Jakob Stämpfli, Bass / Sprecher: Heinrich Beens / Valerie Steinmann, Olga Gloor / Der Berner Kammerchor / Das Berner Symphonieorchester / Leitung: Fritz Indermühle. Conrad Beck, geb. 1901, «Der Tod zu Basel». Ein grosses Miserere für Sopran- und Bass-Solo, drei Sprecher, gemischten Chor und Orchester (1952). Karten zu Fr. 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 14.—.

Mozartserenade im Schloss Jegenstorf. Samstag, 24. Juni (bei schlechter Witterung in der Kirche).

Lehrerturnverein Burgdorf. Montag, 19. Juni: Keine Übung, da Solennität. Dienstag, 27. Juni, ab 17.30 «Schlusstürgg» nach speziellem Programm.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Biel, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 28 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.



BERNER MÜNSTER

Dienstag, 27. Juni, 20.15 Uhr

4. Abendmusik

Hanneke van Bork, Sopran
Jakob Stämpfli, Bass
Sprecher: Heinrich Beens, Valerie Steinmann, Olga Gloor
Der Berner Kammerchor
Das Berner Symphonieorchester
Leitung: Fritz Indermühle

Conrad Beck

«DER TOD ZU BASEL»

Ein grosses Miserere für Sopran- und Bass-Solo, drei Sprecher, gemischten Chor und Orchester (1952).

Karten zu Fr. 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 14.— (Studierende Ermässigung). Vorverkauf und Umtausch der Tombola-loose A 4 bei Müller & Schade AG, Theaterplatz 6, Telefon 22 73 33, Abendkasse ab 19.30 Uhr

Wandtaffel fabrik

F. Stucki, Bern

gegründet 1911

Magazinweg 12

Telefon 23 88 55

Alle Systeme

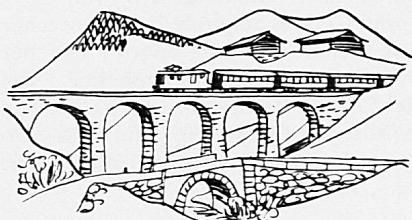
Beratung kostenlos

Ferien und Reisen

Belalp ob Brig, 2137 m

Am grossen Aletschgletscher. Grossartige Lage und Rundsicht.
Hotel Belalp, 70 Betten

Luftseilbahn Blatten-Belalp AG



Furka-Oberalp-Bahn

Kennen Sie die Furka-Oberalp-Bahn, diese imposante Querverbindung Graubünden-Uri-Wallis?

Über eine Strecke von nahezu 100 Kilometern fahren Sie in den schmucken, leuchtend roten Wagen. Dazu geniessen Sie lebhafte, stets wechselnde Landschaftsbilder in bunter Folge.

Sei es im lieblichen Tavetsch, auf dem romantischen Oberalppass mit seinem See, im heimeligen Urserental oder im sagenumwobenen Goms: Überall finden Sie wegweisende Anhaltspunkte für lohnende Ausflüge.

Auskunft und Prospekte durch Auskunfts- und Reisebüros oder durch die Direktion der Furka-Oberalp-Bahn in Brig.

WURLITZER

Eine der meistbegehrten Elektronen-Heim-Orgeln

ist mit den spez. Stimmen wie:
Hawaii-Gitarre, Mandoline,
Dudelsack, Westminster-Glocke,
Spinett, Chinesische Gongs,
Harfe. Spieluhr, **Schlagzeug**
einzig in ihrer Art. Sie ist einfach
und schnell erlernbar durch das

WURLITZER

«Pointer-System»
Alleinvertreter

Pianohaus



Wyerstrasse 15
Bern
Telephon 41 52 37

Mit bester Empfehlung

Herm. Denz AG Clichés Bern

Realschule und Progymnasium Sissach BL

Unsere Schule hat sich in den letzten Jahren erfreulich entwickelt. Das seit einigen Jahren angegliederte Progymnasium bildet Schüler aus dem ganz oberen Kantonsteil in vier Schuljahren auf den prüfungsfreien Übertritt in das kantonale Gymnasium in Liestal aus. Sissach ist das Zentrum des Oberbaselbietes mit guten Verkehrsverbindungen (Schnellzugshalt) nach Basel und ins Mittelland. In wenigen Jahren ist es direkt an die Autobahn Basel-Luzern angeschlossen. Sissach ist besonders sonnig und nebelfrei und daher ein bevorzugter Wohnort für die ganze Gegend.

Auf Beginn des Schuljahres 1968/69 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung

für Französisch in Verbindung mit Italienisch oder Englisch

1 Lehrstelle für Gesang

in Verbindung mit einem Sprachfach

Bedingungen: Mittel- oder Sekundarlehrerpatent mit mindestens 6 Semestern Universitätsstudium.

Pflichtstunden: 28–30 Stunden für Gesangslehrer, 28–29 Stunden für Sprachlehrer.

Besoldung: Nach den kantonalen Richtlinien zuzüglich höchstzulässiger Ortszulage. Überstunden werden extra honoriert. Auswärtige Dienstjahre in definitiver Anstellung werden bei der Einstufung voll angerechnet.

Auskunft erteilt das Rektorat der Realschule Sissach, Tel. 061 85 17 05

Handschriftliche Anmeldung mit Lebenslauf, Foto, Zeugniskopien und Ausweisen sind bis spätestens 15. August 1967 an Herrn H. Tschan-Breunlin, Präsident der Realschulpflege, 4450 Sissach BL zu richten.

Ein gutes Klavier

aus der Klavierbau-
werkstätte

A. Schwander,

Nachfolger von
Hugo Kunz Bern
wird auch Ihnen
gute Dienste leisten
und viel Freude
machen.

Gerechtigkeitsg. 44
Telefon 031 22 64 25



Ausbildungskurs für Chordirigenten

(Laiendirigenten und angehende Chordirigenten)

Organisten

Ausweis I und II zur Ausübung von Kirchenmusik
in der reformierten Landeskirche des Kantons Bern. Die Kurse
finden im Konservatorium statt und umfassen 4–5 Wochenstunden
(Aufnahmeprüfung).

Semesterbeginn 16. Oktober 1967

Auskunft und Prospekte: Sekretariat, Kramgasse 36
Direktor Richard Sturzenegger



Die neue -elna ist so einfach...

- ★ Die neue ELNA ist einfach, weil sie nur 2 Haupteinstellorgane hat.
- ★ Die neue ELNA ist einfach im Unterhalt, weil sie nur 9 leicht zugängliche Oelstellen hat.
- ★ Die ELNA Nähmaschinen in den Schulen werden 2 mal jährlich gratis durch die Fabrik kontrolliert.
- ★ Besonders günstige Lieferungsbedingungen und Rücknahme von Gebrauchtmassen zu Höchstpreisen.
- ★ 5 Jahre Voll-Garantie (auch auf den Motor).

So einfach ist die neue -elna

GUTSCHEIN ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

für - den ausführlichen Prospekt der neuen ELNA-Modelle.
- Gratis-Nähübungsblätter, zur Auswahl.

NAME :

Adresse :

Bitte einsenden an ELNA S. A., 1211 Genf 13

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

Die aufsteckbare automatische Filmeinfädelung von Siemens...



...ohne Automatik!

So einfach: Aufstecken – Projektor laufen lassen – Film einführen – Abnehmen – projizieren. Auch für ältere Siemens-Projektoren geeignet. Verlangen Sie ausführliche Abhandlung.

Siemens Elektrizitätserzeugnisse Aktiengesellschaft
Abteilung Schmalfilm, 8021 Zürich, Löwenstrasse 35, Telefon 051/25 36 00

Coupon	Ich wünsche Abhandlung: «Automatische Filmeinfädelung ohne Automatik»
	Name und Vorname
	Strasse
	Postleitzahl und Ort